

Zahnsteiner Tageblatt

Bezugs-Preis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich 1.80
Mark. Durch die Post frei
ins Haus 2.22 Mark.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und Feiertage.
— Anzeigen-Preis:
die einspaltige kleine Zeile
15 Pfennig.

Nr. 123

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein

Dienstag, den 29. Mai 1917.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Eduard Schickel in Oberlahnstein.

55. Jahrgang

Deutsche Vorstöße i. der Champagne

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

zur Ergänzung der Bekanntmachung über den Verkehr mit Knochen, Knochenzerlegnissen, insbesondere Knochenfetten und anderen fetthaltigen Stoffen vom 15. Februar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 137). Vom 3. Mai 1917.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

Artikel I.

Die Bekanntmachung über den Verkehr mit Knochen, Knochenzerlegnissen, insbesondere Knochenfetten, und anderen fetthaltigen Stoffen vom 15. Februar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 137) wird wie folgt ergänzt:

1. Nach § 3 wird folgender § 3a eingefügt:

§ 3a.

Wirtschaftlichen, Speiseanstalten, Schlachthöfe, Darm-
schleimereien, Metzgereien, Wurstfabriken, Konservenfabri-
ken, Krankenhäuser, Lazarette und ähnliche Betriebe, bei
denen eine größere Fettabgabe aus Abwässern zu erwar-
ten steht, sind verpflichtet, auf Anordnung der zuständigen
Behörde zur Rückgewinnung der in den Abwässern enthal-
tenen Fette entweder Fettabscheider auf ihre Kosten aufzu-
stellen oder deren Aufstellung durch die von der Behörde
beauftragten Stellen unter den von der Behörde näher fest-
gestellten Bedingungen zu gestatten.

Die Bestimmungen finden auf Anstalten und Betriebe
der Heeresverwaltungen keine Anwendung.

2. Im § 5 Abs. 1 Zeile 2 wird hinter „§ 1“ eingefügt:
„§ 3a Abs. 1.“

3. Im § 6 Zeile 2 werden die Worte: „des § 2, § 5
Abs. 1 Satz 1“ ersetzt durch die Worte: „der §§ 2, 3a 5
Abs. 1 Satz 1“

Artikel II.

Die Verordnung tritt am 15. Mai 1917 in Kraft.

Berlin, den 3. Mai 1917.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Dr. Helfferich.

Die nächsten unentgeltlichen Sprechstunden für unde-
mittelte Lungenkranke werden am

Montag, den 4. Juni 1917, vormittags 9—11 Uhr,

durch den Kgl. Kreisarzt, Herrn Geheimen Medizinalrat
Dr. Mayer, in seiner Wohnung hier selbst abgehalten.
St. Goarshausen, den 24. Mai 1917.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses
J. B. Herpell.

Nachtrag

zur Anordnung über Fleischversorgung u. Fleischverbrauch.

§ 1.

Das gewerbliche Schlachten ohne den im § 2 der Anord-
nung vom 30. September 1916, Kreisblatt Nr. 228, vorge-
schriebenen Schlachtschein unterliegt den Strafbestimmun-
gen nach § 14 der Bundesratsverordnung vom 21. August
1916 (R. G. Bl. S. 941).

§ 2.

Diese Nachtragsverordnung tritt sofort in Kraft.

St. Goarshausen, den 25. Mai 1917.

Der Kreis-Ausschuss des Kreises St. Goarshausen.
J. B. Herpell.

Die Wahl des Schmiedemeisters Philipp Gängler aus
Weyer zum Bürgermeister der Gemeinde Weyer auf die ge-
setzmäßige Amtsdauer von 8 Jahren ist in Gemäßheit des
§ 55 der Landgemeindeordnung von mir bestätigt worden.
St. Goarshausen, den 25. Mai 1917.

Der königliche Landrat.

J. B. Herpell.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
26. Mai, vormittags:

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Am Chemin-Dames wurde südlich von Parang mit ge-
ringem eigenem Verlust ein Angriff durchgeführt, der un-
sere Stellungen erheblich verbesserte. In kraftvollem Anlauf
überannten die aus Schlesien, Mecklenburgern, Schles-
wig-Holsteinern und Hanseaten bestehenden Sturmtruppen

den Gegner, machten 14 Offiziere, 530 Mann zu Gefange-
nen und erbeuteten 15 Maschinengewehre und viel Gerät.
In den gewonnenen Linien wurde ein französischer Gegen-
angriff glatt abgewiesen.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
28. Mai, vormittags:

Deutscher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Zwischen Ypern und Armentieres, bei Hulluch und bei-
derseits der Scarpe entwickelten sich bei guter Sicht heftige
Artilleriekämpfe. Um Mitternacht wurden mehrere englische
Kompanien westlich von Wytschaete durch Gegenstoß zu-
rückgeworfen.

Zwischen Cherisy und Bullecourt spielten sich auf beiden
Ufern des Senne-Baches bis in die Nacht hinein heftige
Kämpfe ab. Wiederholte Angriffe der Engländer sind
dort an der Zähigkeit unserer Truppen blutig gescheitert.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

In der Champagne nahmen würtembergische und
thüringische Regimenter und Teile eines Sturmabteilung
im frühem Draufgehen mehrere französische Grabenlinien
am Voelberg und Reilberg südlich Moronvillers.

Wirksame Vorbereitung und zusammengefasste Artillerie-
wirkung bahnten der Infanterie den Weg zum Erfolge, der
gegen mehrere starke Angriffe behauptet wurde. Der Feind
erlitt schwere Verluste. Über 250 Franzosen wurden ge-
fangen. Einige Maschinengewehre wurden erbeutet.

Westlich von Raucourt säuberten Stoßtrupps ein aus den
Kämpfen am 25. Mai in unseren Stellungen verbliebenes
Franzosennezt.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Neues.

Unsere Flieger schossen 12 feindliche Flugzeuge und 2
Hessballons ab.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der mazedo-
nischen Front ist die Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Oesterreich-Ungarischer Tagesbericht

WTB. Wien, 28. Mai. Amtlich wird verlautbart:

Oeklicher Kriegsschauplatz.

Die erhöhte Artillerietätigkeit des Feindes hält an.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe liegen gestern weitestgehend nach. Nörd-
lich des Wippachtales bleibt das Gefecht beiderseitig auf das
Geschützfeuer beschränkt. Auf der Karsthochfläche löste sich
nach den letzten vier heißen Kampftagen der italienische
Angriff in örtlich und zeitlich von einander unabhängige
Einzelvorstöße auf. Zwei solcher Vorstöße von wesentlicher
Stärke wurden gestern bei Jamiano abgeschlagen. Heute
früh wiederholte der Feind im selben Raum dreimal den
Versuch, unsere Linien zu überrennen. Tapfere heimische
und kaiserslandische freiwillige Schützen warfen ihn aber zu-
rück, wobei ihm das Marburger Bataillon 6 Offiziere und
300 Mann sowie 2 Maschinengewehre abnahm. Zur glei-
chen Stunde bei Cossanjerica einlegenden italienische Kolon-
nen brachen im Feuer unserer Bataillone zusammen.

Alle Beobachtungen und Nachrichten stimmen darin über-
ein, daß die blutigen Verluste des Feindes diesmal weit
über die Opfer der früheren Kämpfe hinausgehen.
Das Vorfeld unserer Stellungen ist von italienischen Lei-
chen überjät.

In Kärnten und an der Tyroler Front keine Ereignisse
von Belang.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Neue U-Booterfolge.

Berlin, 26. Mai. (Amtlich.) 1. Durch die Tätig-
keit unserer U-Boote sind auf den nördlichen Seefriedens-
plätzen weiter 70 000 Brutto-Registertonnen versenkt
worden.

Unter den versenkten Dampfern befindet sich der bewaff-
nete englische Transportdampfer „Farley“. Unter den La-
dungen der bereits versenkten Fahrzeuge befanden sich Koh-
len, hauptsächlich Nahrungsmittel und Farbhölz.

2. Am 25. Mai hat eines unserer Unterseeboote im At-

lantischen Ozean den 6300 Tonnen großen englischen Hilfs-
kreuzer „Hilary“ versenkt.

3. Die russische Seeflugstation Vebara wurde am 24.
Mai früh morgens ausgiebig mit Bomben belegt. Die stark
feuernden feindlichen Batterien wurden durch Bombenab-
würfe zum Schweigen gebracht.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

WTB. Berlin, 26. Mai. Das Armeeverordnungs-
blatt bringt einen Armeebefehl, wodurch die Vollstreckung
des strengen Arrestes durch Anbinden in Fortfall kommt,
eine Kabinettsorder über die Umwandlung der Zivilbeam-
ten der Heeresleitung in Militärbeamten und die Bildung
eines Beurlaubtenstandes für Heeresbeamte.

Ein Erzbischof gegen einen Frieden um jeden Preis.

In der Domkirche in Bamberg hielt Erzbischof Dr. v.
Hand nach einer großen Kriegswallfahrt zur Erlebung ei-
nes baldigen siegreichen Friedens vor etwa 3000 Männern
eine Ansprache, worin er u. a. ausführte:

Zeige Schwäche wäre es, wenn wir den Frieden wün-
schen um jeden Preis, wenn wir den Frieden wollen auch um
den Preis der Ehre unseres Volkes, um den Preis der Hin-
derung unserer Selbständigkeit, unserer Freiheit, unseres
blühenden wirtschaftlichen Lebens. Aber das wolle sicherlich
kein deutscher Mann, jeder, dem noch ein Herz voll Vater-
landsliebe in der Brust schlägt, werde voll Entschlossenheit
sprechen: lieber Krieg und Kampf bis zum äußersten, als
einen Frieden, der uns zu Sklaven machen würde, über die
fremde Völker herrschen könnten nach Willkür.

Ein sensationelles Ereignis in Frankreich erwartet?

Berlin, 26. Mai. Mit Vorbehalt verzeichnen ver-
schiedene Blätter ein Gerücht aus den Wandelgängen der
französischen Kammer, wonach man für die nächsten Tage
ein sensationelles Ereignis erwartet. Angeblich soll aus
Rußland ein bedeutendes Dokument kommen, das auf die
innere Politik der französischen Republik juristisch wirken werde.

Luftangriffe auf Südostengland.

London, 25. Mai. (Reuter. Amtlich.) Ein starkes
feindliches Luftgeschwader, etwa zehn Flugzeuge stark, griff
gestern Abend zwischen 5½ und 6½ Uhr Südostengland an.
Auf mehrere Orte wurden Bomben abgeworfen. Fast
aller Schaden wurde in einer Stadt angerichtet, wo die
Bomben auf die Straße niederfielen und eine beträchtliche
Anzahl von Zivilpersonen trafen und tödten und Häuser
erheblich beschädigten. 79 Personen, darunter 27 Frauen
und 23 Kinder, sind getötet worden. 174 Personen, dar-
unter 43 Frauen und 19 Kinder, wurden verletzt. Unsere
Flugzeuge nahmen die Verfolgung auf, und Wasserflug-
zeuge von Dänkirchen griffen die Deutschen bei ihrer Rück-
kehr an. Die Admiralität berichtet, daß drei feindliche Flug-
zeuge abgeschossen worden sind.

Antrag auf Abschaffung des englischen Königtums.

Bern, 26. Mai. (W. Z.) Der Londoner Berichtstat-
ter der „Humanität“ meldet: Das Unterhausmitglied Lynch
brachte folgenden Antrag ein: „In ansehung der Tat-
sache, daß die dynastischen Einflüsse eine der Kriegursachen
sind, und da verschiedene Zwischenfälle des Konfliktes ge-
zeigt haben, daß diese Einflüsse das demokratische Ideal
und die Sicherheit der Alliierten gefährden, ist die Zeit ge-
kommen, den Weg für eine Verfassungsänderung vorzu-
bereiten, die das Eigentum, die erblichen geistlichen Pri-
viliegen und die Vorrechte jeder Art abschafft.“

Sonderrepubliken in Rußland.

Berlin, 26. Mai. Wie ein Gewährsmann der „Wos-
t.“ aus Petersburg erfährt, waren bis zum 15. Mai den
einzelnen russischen Ministerien und Ministern begründete
und durch Kongreßbeschlüsse erhärtete Forderungen auf die
Errichtung von nicht weniger als achtzehn selbständigen
Sonderrepubliken im europäischen und asiatischen Rußland
zugegangen.

Selbst einzelne Städte verlangen eine autonome Ver-
fassung oder haben sich bereits als selbständige Republiken
erklärt. Kronstadt weigert sich noch immer, sich von Pe-
tersburg regieren zu lassen. Schlüsselburg bei Petersburg
benimmt sich noch immer als autonome Republik, hält Re-
gierungs-Kommissionen gefangen, hat jetzt einen eigenen
Präsidenten ernannt und sogar die Eigentums-Rechte ge-
setzlich abgeschafft. Die Gouvernements-Stadt Krasnojarsk
in Mittelsibirien hat gleichsam amtlich in Petersburg ihre
republikanische Autonomie notifizieren lassen.

In Saratow finden Verhandlungen zwischen den Vertretern der autonomen Saratower Republik und den dort hingeordneten Delegierten des Arbeiter- u. Soldatenrates statt.

Amerikanische Truppen unterwegs.

WTB. London, 25. Mai. Der Reutersche Korrespondent im französischen Hauptquartier meldet, daß die erste amerikanische Abteilung, die an dem Kriege teilnehmen soll, heute abgereist ist. Es handelt sich um eine Automobil-Transportabteilung, die ausschließlich aus amerikanischen Studenten besteht.

Der Papst für Milderung der Leiden gefangener Deutschen.

Berlin, 26. Mai. Wie die „Germania“ berichtet, ist in einer Reihe von Berichten von einflussreichen Katholiken dem Heiligen Stuhl das Los der in Frankreich internierten Kriegs- und Zivilgefangenen auf Grund zuverlässigen Materials geschildert worden. Der Papst hat diesen Bericht mit großer Aufmerksamkeit gelesen und sich wiederholt bei einflussreichen Franzosen für Milderung des Loses der Deutschen verwandt und dabei den heftigsten Wunsch ausgesprochen, bald das Ende dieser vielen Leiden zu sehen. Der Papst hat angeordnet, daß Beschwerden dem Kardinal von Paris unterbreitet werden mit der Bitte, seinen Einfluß aufzubieten, um für Abhilfe Sorge zu tragen.

Ans Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 29. Mai.

(:) Pfingsten. Das „liebliche Fest“, das dies Jahr mit einem wundervollen Reizwetter begünstigt war und dadurch einen sehr großen Fremdenverkehr sowohl bei der Bahn und besonders den Rheindampfern hervorgerufen, ist nun auch schon vorbei. Wir mußten es als drittes Kriegspingsten feiern, denn noch hat die Stunde des Friedens nicht geschlagen. Und wie wir jedes der christlichen Feste, das wir in diesem Kriege begehen, seinem Sinn und seinem Inhalt nach in Beziehung bringen zu dem fürchterlichen Erleben der Gegenwart, so zwang uns auch dieses 3. Kriegspingsten zum Vergleich mit dem aus der ersten Pfingstzeit, wo die Jünger Jesu „einstimmig beieinander waren“. Den damaligen christlichen Kämpfern gleichen die Deutschen an Opfertreue und Heldenmut, an Tapferkeit und Glaubensstärke, an Geduld und Einmütigkeit. Auch sie streiten um eine heilige Sache, um ihres Vaterlandes Leben, um ihres Volkstums Zukunft. Siegesgewissheit haben sie in unserem Volke wie jene. Der Pfingstgeist der Kraft und der Zuversicht hat in unserem Volke Macht wie einst in den Jüngern Jesu und deren Gefolgschaft. Denn Pfingsten ist der Tag, an dem sich einst ungeheure Geisteskräfte entfaltet haben. Und ein Fest des Geistes war dieses dritte Kriegspingsten in besonderer Weise. Der Geist ist es, der in diesem Kriege das Jünglein an der Wage bildet. Der Geist wird liegen: der Geist, der in unseren Feldgrauen, in unseren Fliegern, in den Führern und Mannschaften unserer Abente, wie in jedem Arbeiter hinter dem Schraubstock, in jedem Bauer hinter dem Pfluge, in jeder hilfsdienenden Frau lebendig ist, waltet und wirkt. Der deutsche Geist ist unser Pfingstwunder. Hätten wir ihn nicht, so wären wir verloren. Und wenn uns der Geist der Einmütigkeit weiter beherrscht, so dürfen wir gewiß sein, daß unserem Durchhalten und Aus-harren in nicht allzu langer Zeit die Krone winken wird, und wir die Früchte eines guten, gerechten Friedens aus dem Blütenfeste dieses Pfingstgeistes reifen sehen werden, zum Besten unseres geliebten deutschen Vaterlandes.

(:) Eisenbahn. Die am Sonntag hier stattgefundene Versammlung erfreute sich eines guten Besuches. Außer dem Vertreter der Eisenbahn-Direktion Mainz, war auch noch ein Redner aus Bingerbrunn erschienen, welcher dann die Lebensmittelfrage ausgiebig behandelte. Bei der daran anschließenden Debatte, wurde der Wunsch laut, auch die Stadt Oberlahnstein möchte wie anderwärts, auch hier einen Lebensmittelausschuß bilden, dem Einsicht gegeben werden soll, über alle Eingänge von Lebensmitteln und deren Verteilung und daß hierbei nicht vergessen würde, zwei Vertreter der Eisenbahn-Arbeiterschaft dabei zu beschäftigen. Vorstehender Wunsch wird in Form eines Antrags dem hiesigen Magistrat u. den Stadtverordneten zugestellt werden.

(:) Wasserbau. Die Rheinstrombauverwaltung zu Coblenz hat einen Antrag zum Tarif für die staatliche Werft zu Braubach, die staatlichen Häfen zu Oberlahnstein und an der Voreley sowie die Schiffbauanlagen zu Niederlahnstein erlassen, welcher lautet: Erleichterungen und Befreiungen. Vom Hafen- resp. Werftgelbe sind befreit: „Schiffe und Ladungen, welche dem Könige gehören oder ausschließlich für dessen Rechnung befördert werden, oder welche staatlichen Aufsicht-, Wasserbau- und sonstigen zugleich die Hafen- oder Werftanlagen fördernden Zwecken dienen.“

Niederlahnstein, den 29. Mai.

(:) Helidentod. Am 20. Mai gelangte die Nachricht an seine Angehörigen, daß am 10. Mai in der Champagne Schlacht der Garde-Pionier Gefreiter Peter Berressem, Sohn von Fuhrmann Joh. Berressem, den Helidentod fürs Vaterland gestorben sei. Er hatte von Beginn des Krieges die Kämpfe mitgemacht und starb im Alter von 26 Jahren. Möge er in Frieden ruhen. Das Traueramt für denselben findet morgen Mittwoch um 7¼ Uhr statt.

(:) Osterpai, 29. Mai. Die ersten Kirshen wurden gestern in Osterpai gepflückt, mit Fortgang der günstigen Witterung dürfte die Kirshenernte in einigen Tagen in unserer Gegend einseigen.

(:) Weher, 26. Mai. Die kürzlich erfolgte Wahl des Herrn Schmiedemeisters Philipp Gängler zum Bürgermeister unserer Gemeinde hat nun die amtliche Bestätigung

erhalten. Möge Herr Gängler in dieser achtjährigen Amtszeit seinen verantwortungsvollen Posten zum Segen der ganzen Gemeinde versehen.

Bermittler.

* Boppard, 27. Mai. Gestern traf die Nachricht hier ein, daß der vorige Woche ertrunkene 15jährige Sohn des Schiffskapitans Hewel bei Bingen gelandet wurde. Der junge Mann war bei seinem Vater auf dem Personendampfer „Schiller“ beschäftigt und ist durch einen Fehltritt ins Wasser gefallen und trotz aller Rettungsversuche ertrunken.

* Frankfurt a. M., 26. Mai. Wegen umfangreicher Betrügereien nahm die Kriminalpolizei den Artisten Daniel Kasper fest. Dieser verkaufte gegen Vorausbezahlung Privatleuten und Inhabern von Kaffeehäusern große Mengen Zucker und Mehl, hat aber niemals die Waren geliefert. Der „Verdiener“, den der Kasper auf diese Weise durch die Leichtgläubigkeit der Zucker- und mehlhändler Leute eingeheimst hat, beläuft sich auf hohe Summen.

Immer noch Goldhamster.

Der „Frankf. Gen.-Anz.“ schreibt: Alle Maßnahmen, das Gold der Reichsbank abzuliefern, fruchten bei manchen Leuten nichts. So fanden Beamte des Kriegswucheramtes, als sie bei einem Schlächtermeister in der Kigaer Straße eine Durchsuchung der Räume vorzunehmen hatten, in einem Spind versteckt, 1000 Mark in Gold. Das Gold ist mit Zustimmung des Besitzers sofort auf dem nächsten Postamt gegen Scheine eingewechselt worden.

Bekanntmachungen.

Holzversteigerung.

Am Mittwoch, den 30. Mai 1917

werden in folgenden Distrikten öffentlich versteigert:

Vormittags 10 Uhr

Distrikt Kellerswart:

- 21 Nadelholzstämme mit 380 Festm. Inhalt.
- 99 Nadelholzstangen 1. Klasse.
- 171 „ 2 „
- 300 „ 3 „
- 40 „ 4 „
- 18 „ 5 „
- 6 Raum. Eichen- und Weichholzknüppel und Reiserknüppel.

Nachmittags 12½ Uhr:

Distrikt Dietrichsdell

- 4 Raum. Nadelholzreiserknüppel.
- Distrikt Platte:
- 28 Raum. Buchen- Eichen- und Weichholzknüppel und Reiserknüppel.
- Distrikt Eisenhöll:
- 6 Raum. Eichen- und Weichholzknüppel und Reiserknüppel.

Distrikt Ruchel:

- 5 Raum. Eichen und Nadelholzknüppel und Reiserknüppel.
- Distrikt Flachgarten:
- 27 Reiserholzstangen 4. und 5. Klasse.
- 15 Raum. Buchen- Eichen- und Nadelholzknüppel, Knüppel und Reiserknüppel.

Zusammenkunft am Oberlahnsteiner Rathaus.

Oberlahnstein, den 23. Mai 1917.

Der Magistrat.

Für die Ablieferung der beschlagnahmten Viehschlachteinrichtungen

werden von der Metall-Mobilmachungsstelle Ersatzstoffe: verzinkte Seile und Eisenplatten sowie verzinktes Bandblech zur Verfügung gestellt. Anträge auf Freigabe dieser ebenfalls beschlagnahmten Ersatzstoffe sind auf dem Rathaus Zimmer 2 bis zum 1. Juli d. J. zu stellen.

Oberlahnstein, den 26. Mai 1917

Der Magistrat.

Familienunterstützungen.

Es hat sich als notwendig erwiesen, daß die Auszahlung der Familienunterstützungen künftig nur gegen Vorlage von Ausweisen erfolgt, damit Unbefugten die Abhebung der Geldbeträge unmöglich gemacht wird.

Diese Ausweise sind am Mittwoch, den 30. d. M., nachmittags von 3-5 Uhr von den Empfangsberechtigten im Rathaussaal abzuholen.

Oberlahnstein, den 28. Mai 1917. Der Magistrat

Alle im Jahre 1900 geborenen und sich in hiesiger Stadt aufhaltenden Wehrpflichtigen, welche das 17. Lebensjahr vollendet haben, haben sich sofort, spätestens bis zum 1. Juni dieses Jahres auf dem Rathaus, Zimmer 6 zu melden, und zwar die auswärts Geborenen unter Vorlage des Geburtscheines. Die übrigen Wehrpflichtigen, die bis heute das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, müssen sich sofort nach Vollendung desselben ebenfalls hier melden.

Oberlahnstein, den 26. Mai 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Die Abgabe von Coles

auf der hiesigen Gasanstalt erfolgt von heute ab zum Preise von 1.50 Mk., diejenige von Colesgries zu 0.50 Mk. per Zentner, beides ab Gasanstalt.

Bestellungen werden nur unter der Bedingung angenommen, daß der Vorrat reicht und daß nicht die Preise zur Zeit der Bestellung, sondern diejenigen zur Zeit der Lieferung maßgebend sind.

Oberlahnstein, den 25. Mai 1917.

Städtische Gasanstalt.

Laut Kriegsministerieller Verfügung wird für Hafer den Erzeuger aus den ihnen zur Verwendung im eigenen Betriebe zulehrenden Mengen an die Preisverwaltung abgeliefert, neben dem Höchstpreise eine besondere Vergütung von 100 Mark pro Tonne bezahlt.

Oberlahnstein, den 24. Mai 1917.

Der Bürgermeister.

Die ausgestellten Leihholzscheine berechtigen nur zum Sammeln dünnen Holzes in den auf der Rückseite derselben bezeichneten Distrikte, welches nur mittels Traglasten, eines Handkarrens oder eines kleinen Handwagens nach Hause geschafft werden darf. Das Abfahren gebundener Wellen, besonders der Eisenbahnwellen, das Benutzen eines Fuhrwerkes ist streng verboten. Etwaige Verstöße werden strafrechtlich verfolgt und haben sofortige Eingziehung der Leihholzscheine zur Folge.

Die auf den Scheinen aufgedruckten Bestimmungen sind genau zu beachten.

Oberlahnstein, den 25. Mai 1917.

Der Magistrat.

Bei hiesiger Stadtverwaltung soll ein Hilfsdienstpflichtiger als Hilfspolizeibeamter eingestellt werden.

Meldungen sind im Rathaus Zimmer Nr. 6 anzubringen.

Niederlahnstein, den 26. Mai 1917.

Der Magistrat.

Die Ausgabe der Zugsfleischkarten

für die Zeit vom 28. Mai bis 8. Juni 1917 findet am Mittwoch, den 30. Mai, vormittags von 8½ Uhr ab für die Buchstaben A bis K einschließlich und am Donnerstag, den 31. Mai, vorm. von 8½ Uhr ab für die Buchstaben L bis Z im Stadtverordneten Saal hier statt.

Niederlahnstein, den 29. Mai 1917.

Der Magistrat.

Die diesjährige öffentliche Impfung

findet am Mittwoch, den 30. Mai 1917, um 1½ Uhr nachmitt. beginnend in der Schule in der Bergstraße statt.

Hierzu haben sich pünktlich um 1½ Uhr diejenigen Schulkinder, welche 1905 geboren, sowie diejenigen, welche früher geboren und noch nicht mit Erfolg wieder geimpft worden sind, einzufinden.

Am Mittwoch, den 30. Mai 1917

sind pünktlich um 2½ Uhr alle im Jahre 1916 geborenen Kinder zur ersten Impfung, ebenso diejenigen Kinder, welche im Jahre 1915 und früher geboren und noch nicht mit Erfolg oder noch nicht 3 mal ohne Erfolg geimpft worden sind, vorzustellen.

Dagegen sind von der Impfung vorläufig befreit diejenigen Kinder, die zwecks Erholung zur Unterbringung nach Holland vorgesehene sind.

Sollten impfpflichtige Kinder durch Krankheit verhindert sein, im Impftermin zu erscheinen, so ist rechtzeitig vorher oder spätestens im Termin ein ärztliches Zeugnis vorzulegen. Der Termin für die Nachimpfung der Impflinge wird bei der Impfung bekannt gegeben. Ueberzeugungen gegen die Bestimmungen werden auf Grund des Befehls vom 8. April 1874 mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 2 Tagen bestraft. Letzteres ist hauptsächlich von den Resistenten zu beachten.

Niederlahnstein, den 29. Mai 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Schafwolle

wird zu höchsten Preisen für die Kriegswollbedarf-Mattengesellschaft in Berlin angekauft.

Emil Baer, Oberlahnstein.

Bis zu

100 leere Zigarrenkistchen

zum Aufbewahren von Etiketts in möglichst einer Größe zu kaufen gesucht von der

Druckerei Schickel, Oberlahnstein.

Rote Kreuz-Geldlose
à Mk. 3.50. 7838 Geldgew.
Ziehung am 1. u. 2. Juni.
Hauptgewinn
60 000 30 000
20 000 Mk. bares Geld.
(Porto 15 Pf. jede Liste 20 Pf.)
versendet Glücks-Kollekte
H. Decker, Kreuznach.

Gemischtes Obst
sowie
gewässerten Stockfisch
empfiehlt
Willy Froemberg.
Abgeschlossene
3-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, möglichst Badzimmer, von kinderlosen Leuten in Oberlahnstein gesucht. Angebote unter H. B. an die Exp. d. Bl.

2 Läuferchweine
zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

1 Zwerghaus-Wohnung
zu vermieten. Mittelstraße 19.

Ein erfahrene
Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
J. Melchior, Rheinstraße 2.

Ausstopfen
von Bögen und Tieren. Naturgetreu. Preiswert.
Jean Brünig
Coblenz, Böhmerstraße 47/49 II.